



Martin Baltscheit

Die besseren Wälder

Alle Aufführungsrechte:

Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH

Max-Brauer-Allee 34

22765 Hamburg

Urheberrechtsvermerk

© VERLAG FÜR KINDERTHEATER Uwe Weitendorf GmbH, Max-Brauer-Allee 34, 22765 Hamburg, 2009
Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich vom VERLAG FÜR KINDERTHEATER erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. schreibgeschützte Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des VERLAG FÜR KINDERTHEATER UWE WEITENDORF GMBH. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und VERLAG FÜR KINDERTHEATER getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht vom VERLAG FÜR KINDERTHEATER genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Die besseren Wälder

von *Martin Baltscheit*

ab 14 Jahren

2 Frauen Mutter Wolf / Frauke / Mutterschaf / Melanie / Mascha / Gans / Alte Wölfin
3 Männer Vater Wolf / Sohn Wolf / Wanja / Opa Schaf / Jäger / Beck / Scherer / Bär /
Wildschwein

„Wir laufen nicht davon, wir gehen in die besseren Wälder.“

1. Szene / Die besseren Wälder

Drei Wölfe im Schnee. Vater, Mutter und Sohn. Sie gehen gegen den Wind. Schüsse krachen.

Vater Sie sehen uns nicht, der Schnee macht sie blind, sie laufen im Kreis.

Sohn Ich habe Angst, Papa.

Mutter Der Schnee verschluckt unsere Schritte, der Sturm weht unsere Stimmen von ihnen fort, wir sind lautlos wie Wasser, das zu Eis gefriert.

Sie stapfen durch den Schnee.

Sohn Ich hab trotzdem Angst, Mama.

Mutter Ein Wolf fürchtet sich vor nichts.

Vater Wir Wölfe sind es, vor denen sie sich fürchten.

Sohn Und warum laufen wir davon?

Mutter Wir laufen nicht davon, wir gehen in die besseren Wälder.

Sohn Was ist schlecht an unseren Wäldern?

Vater Es sind zuwenig Schafe darin, mein Sohn. Zu wenig Schafe.

Sohn Und was ist besser an den besseren Wäldern?

Mutter Mehr Schafe, Junge, mehr Schafe.

Sohn Was noch?

Vater Besseres Wetter, klareres Wasser, frischerer Wind und sieben Mal sieben wärmere Höhlen.

Sohn Wow! Sieben Mal sieben?

Vater Sieben Mal sieben.

Sohn Darf ich uns eine Höhle aussuchen?

Vater Na klar.

Mutter Versprich nichts, was du nicht halten kannst.

Vater Höhlen mit Gängen bis zum Mittelpunkt der Erde.

Sohn Wow!

Ein Schuss kracht. Die Mutter stürzt tot zusammen und versinkt im Schnee. Der Vater bleibt stehen, der Sohn geht weiter gegen den Wind und bemerkt nichts.

Vater Mina.

Der Vater zögert.

Vater Mina.

Dann geht er weiter und schließt zu seinem Sohn auf.

Sohn Papa! War das ein Schuss?

Vater Das war kein Schuss, das war ein Ast, der unter dem Schnee zusammengebrochen ist.

Sohn Wo ist Mama?

Vater Sie ist voraus.

Sohn Warum?

Vater Weil sie's nicht abwarten kann, unsere Höhle zu heizen, Suppe zu kochen und eine Wanne warmes Wasser einzulassen.

Sohn Warmes Wasser?

Vater Aus silbernen Rohren in der Wand, und heißer Kaffee aus goldenen Kannen. Ungezählt sind die Schafe auf den Wiesen und die Wildschweine so fett, wir können uns kaum satt daran essen. In den besseren Wäldern, da leben wir Wölfe wie Wölfe.

Sohn In die besseren Wäldern, da leben wir Wölfe wie Wölfe.

Vater So ist es.

Sohn Wer lebt noch in den besseren Wäldern?

Vater Nur unser Essen.

Sohn Wir müssen nicht teilen?

Vater Bloß untereinander.

Sohn Das klingt gut, Papa.

Vater Das ist die Zukunft mein Sohn.

Sohn Die Zukunft ist schön.

Vater Sie ist weiß wie der Schnee und jeder kann sein Bild darauf malen.

Sohn Ich male mir ein Bild mit Mama und Dir.

Vater ...

Sohn Sprechen sie unsere Sprache in den besseren Wäldern?

Vater Ich glaub nicht.

Sohn Warum nicht?

Vater Spricht eine Kuh wie eine Maus? Eine Maus wie eine Katze?

Sohn Nein, jedes Tier redet wie ihm die Zunge gewachsen ist.

Vater Es gibt viele Zungen in den besseren Wäldern, aber wir müssen sie nicht kennen, wir müssen sie nur essen.

Sohn Ha, ha, nur Essen! Ha, ha. Ich esse am liebsten Zungen, die sind klein und weich, so wie Herzen. Herzen und Zungen und am liebsten von Schafen.

Vater Von Lämmern!

Sohn Von Lämmern!

Vater Lammfleisch.

Sohn Lammkeule.

Vater Lammhack.

Sohn Lammdöner.

Vater Lammeintopf.

Sohn Lammrücken.

Vater Lammrippchen.

Der nächste Schuss. Der Vater stürzt und versinkt im Schnee.

Sohn Oh Mann! Der Schnee ist schwer dieses Jahr. Aber uns ist das egal, wir machen nicht schlapp. Was Mama? Ach, du bist ja schon voraus. Geht nur vor, ich komme nach. Irgendwann hört der Schnee schon auf, irgendwann ist der Himmel leer, das weiß jeder. Und in den besseren Wäldern, da fällt der Schnee auch nicht hinab, sondern hinauf, alles rauf in die Wolken und zurück bleiben nur die Lämmer. Lämmer! Lämmer! Lämmer! Lammkeule, Lammhack, Lammdöner, Lammeintopf, Lammrücken, Lammrippchen...

Der kleine Wolf geht durch den Schnee und verlässt die Bühne.

2. Szene / Zwei Schafe

Ein weißes Schaf FRAUKE und ein schwarzer Bock WANJA stehen auf der Bühne. Es schneit.

Frauke Schau es schneit.

Wanja Ja, ja ...

Frauke Sieh, wie hübsch die Flocken tanzen.

Wanja Ja, sehr hübsch.

Frauke Kuck doch mal, die Flocken, so dick und rund.

Wanja Uuuuuh.

Frauke Wie kleine Schäfchen.
Wanja schweigt.

Frauke Ich sagte, wie kleine Schäfchen. Hast du gehört? Kleine Schäfchen!
Wanja schweigt.

Frauke Warum haben wir keine Schäfchen?
Wanja Ich weiß es nicht.
Frauke Liebst du mich?
Wanja Ich liebe dich von hier bis zum Mond und vom Mond bis zur Sonne...
Frauke Und warum haben wir keine Schäfchen?
Wanja Vielleicht kannst du keine Schäfchen bekommen.
Frauke Aber ich bin ein Schaf. Alle Schafe bekommen Schäfchen, sie fallen vom Himmel wie diese Flocken. Da wird einem ganz schwindelig, so viele kommen da runter und wer nie ein eigenes Schäfchen gehabt hat, wird nicht wissen, wie es ist, das eigene vom anderen zu unterscheiden. Sieh nur mein Kind, schau wie es mir aus dem Gesicht geschnitten ist, da, wie es die Hufe nach mir ausstreckt, ach mein Schäfchen! Wer kann sagen, er hat gelebt, ohne je sein eigenes Schäfchen kennengelernt zu haben?

Wanja Was du so redest ...
Frauke Schnee im Frühling! Der Zufall kommt immer mit einem Koffer voller Neuigkeiten.
Wanja Wir bekommen seit sieben Jahren kein Schäfchen.
Frauke Warum sagst du das?
Wanja Weil es wahr ist.
Frauke fängt an zu weinen.

Frauke Ich weine.
Wanja Ich höre es.
Frauke Warum fragst du mich nicht, warum ich weine?
Wanja Ich weiß, warum du weinst, du weinst immer an dieser Stelle.
Frauke Es hat noch nie geschneit im Frühling. Das ist ein Zeichen.
Wanja Und wenn es kein Zeichen ist?
Frauke Dann will ich sterben.
Es schneit immer heftiger.

Wanja Dann sollten wir beide sterben.
Frauke Du willst mit mir sterben?

Wanja Ja.
Frauke Aber du könntest mit einem anderen Schäfchen Schäfchen haben.
Wanja Ich liebe dich von hier bis zum Mond und vom Mond bis zur Sonne und wenn wir keine Schäfchen bekommen, will ich mit dir im Frühlingschnee sterben.
Frauke Du bist süß.
Wanja Du bist auch süß.
Frauke Süß wie Klee.
Wanja Süßer als Löwenzahn und Brennnessel.
Frauke Also sterben wir.
Wanja Wie die Frühjahrsblumen im ersten Frost.

Sie schließen die Augen.

Der kleine Wolf kommt auf die Bühne, lehnt sich tapfer gegen den Wind, stapft voran, umkreist das Paar ohne sie zu sehen und bleibt nach drei Umrundungen zwischen ihnen stecken.

3. Szene / Der nächste Morgen

Die Sonne scheint. Frauke und Wanja stehen auf der grünen Wiese, zwischen ihnen steckt der kleine Wolf. Seine Füße reichen nicht auf den Boden. Er schläft. Wanja öffnet die Augen.

Wanja Frauke?

Frauke Wanja?

Sie drehen sich zu einander und merken sie, dass etwas zwischen ihnen steckt. Sie erschrecken und springen auseinander. Der kleine Wolf fällt zu Boden.

Frauke Was ist das?

Wanja Sieht aus wie Wolf.

Sie sehen ihn an.

Frauke Ein Kindwolf?

Wanja Ein Wolfskind. Oh, mein Gott...

Frauke Oh, wie niedlich!

Wanja Wir müssen es töten.

Frauke Wir müssen es füttern.

Wanja Womit? Mit uns? ... Töten! Ich sag den anderen Bescheid.

Frauke Es schläft.

Wanja Dann wird es den Tod nicht fürchten.

Frauke Niedlich...

Sie will das weiche Fell streicheln.

Wanja Vorsicht, du weckst es auf.

Der Wolf öffnet die Augen.

Frauke Ich hab nichts gemacht.

Wolf Ooooouuuhh!

Frauke Ich habe nichts gemacht!

Wanja sucht panisch nach etwas. Der Wolf heult.

Frauke Bestimmt hat er Hunger. Bestimmt hast du Hunger, du süßer kleiner
Kuschiwuschi! Wir werden dir was holen.

Wanja bringt einen Stein.

Frauke Ach du, den kann er doch nicht essen.

Wanja Soll er auch nicht.

Frauke Willst du ihm den Bauch aufschneiden und das Ding da reinlegen? Geh hol
Kräuter, er ist ja halb verhungert.

Frauke kümmert sich um den hilflosen Wolf.

Frauke Komm her mein Babychen, der dumme Onkel tut dir nichts.

Wanja kommt mit Wasser und Kräutern zurück.

Wanja Hier, der liebe Onkel Wanja hat frisches Wasser und ...

Der Wolf trinkt gierig.

Frauke Tante Fraukes beste Kräuter.

Der Wolf isst die Kräuter.

Frauke So fein sind Tante Fraukes Kräuter...

Der Wolf schiebt die Kräuter wieder aus dem Mund.

Wanja Ich glaube er steht mehr auf Tante Frauke.

Frauke Hol Löwenzahn, hol Klee, hol was du finden kannst.

Der Wolf fängt an zu jaulen. Frauke versucht abzulenken.

Frauke (singt) Wie das Schäfchen auf dem Turme, sich kann dreh'n bei Wind und Sturme.

Der kleine Wolf heult. Wanja kommt mit Obst und Bananen.

Frauke Vielleicht hat er seine Eltern verloren?

Wanja Um Himmels Willen, willst du sie suchen gehen?

Frauke Nein, aber wenn wir ihn behalten wollen, sollten wir dafür sorgen, dass er sie nicht
findet.

Der Wolf will die Banane nicht und heult.

Wanja Behalten? Wozu denn das, der schreit doch nur.

Frauke Was haben wir noch?

Wanja Kohl, Broccoli, Zucchini ...

Frauke Na los, schaff ran!

Wanja Und wenn seine Eltern auftauchen?

Frauke Werden sie uns nichts tun, weil wir geholfen haben.

Wanja Glaubst du!

Im Hintergrund geht ein Jäger vorbei.

Jäger Hey Hirte! Zwei Wölfe haben wir erwischt! Ein Männchen und ein Weibchen, ich danke, jetzt kannst du wieder ruhig schlafen.

Die Schafe sehen sich an, sagen nichts. Der kleine Wolf blickt auf, will wieder jaulen, aber Wanja hält ihm die Schnauze zu.

Wanja Hör zu, mein Sohn, ich glaube, du bist hier ganz allein. Und wenn du überleben willst, tust du genau, was ich dir sage...

Frauke Was machen wir?

Wanja Jetzt machen wir ein Schaf aus ihm.

Frauke und Wanja nehmen den kleinen Wolf und gehen ab.

Falls Sie weiterlesen möchten, wenden Sie sich bitte an den Verlag für Kindertheater (Hamburg). Wir schicken Ihnen gerne ein kostenfreies Leseexemplar zu.

www.kindertheater.de

kindertheater@vgo-kindertheater.de